

Sportlich unterwegs für neue Kantonsverfassung

Verfassungslauf durch alle Bezirke

kg. Es irrt, wer Sport bloss für ein grosses Geschäft hält oder für eine private Freizeitbeschäftigung. Sport ist verfassungswürdig. Im Artikel 121 der neuen Zürcher Kantonsverfassung jedenfalls, über die am 27. Februar abgestimmt wird, steht: «Kanton und Gemeinden fördern den Sport.» So kurz dieser Satz auch sein mag, sportlichen Politikern und politikinteressierten Sportlern ist er einiges Aufheben wert. Am Montag hat auf dem Gelände der Universität Zürich Irchel nämlich der «Verfassungslauf 2005» begonnen. Die erste Etappe führte nach Uster. In den kommenden Wochen geht es – jeweils montags und freitags – weiter von Bezirkshauptort zu Bezirkshauptort. Die letzte Etappe findet am Samstag vor dem Abstimmungssonntag statt. Die sportlichen Freunde der Verfassung sind dann zwischen Winterthur und Zürich unterwegs, wo sie von Stadtpräsident Elmar Ledergerber empfangen werden. Unter den Rennleitern der einzelnen Etappen zu finden sind neben erfahrenen Triathletinnen und Marathonläufern die Kantonsräte Thomas Heiniger (fdp.) sowie Bernhard Egg und André Bürgi (beide sp.).

Die Verfassungsläufer, die auch Verfassungselofahrer oder Verfassungsskater sein dürfen, treffen in den Bezirkshauptorten jeweils nicht mit

leeren Händen ein. Sie bringen von Verfassungsratspräsident Leo Lorenzo Fosco unterzeichnete Exemplare der neuen Verfassung mit, und zwar so viele, wie der Bezirk Gemeinden zählt. Treibende Kräfte hinter dem Verfassungslauf sind Gallus Cadonau, SP-Verfassungsrat, ehemaliger Bündner Judomeister und Umweltlobbyist, sowie Arnold Müller, Geschäftsführer des Zürcher Kantonalverbandes für Sport. Beide priesen an einer Medienkonferenz die Bedeutung des Sports als eines wichtigen Teils der Gesundheitsvorsorge und als Möglichkeit zur Begegnung mit Mitmenschen. In den Presseunterlagen des Organisationskomitees ist zu lesen, dass durch den Sport jährlich 2,3 Millionen Erkrankungen, 3300 Todesfälle und direkte Behandlungskosten von 2,7 Milliarden Franken verhindert würden. Auch sei der Sport ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der allein im Kanton Zürich einen Bruttowert von 1,4 Milliarden Franken pro Jahr hervorbringe. Da es sich um einen Bruttowert handelt, müsste er wohl um die Einbussen korrigiert werden, die Grümpelturnier-Fussballer und Jogger der Volkswirtschaft bescheren – dadurch nämlich, dass sie verletzt sind und am Arbeitsplatz fehlen.

